

Inhalt

Vorwort 7

Abkürzungen 9

I.

Die Geschichte des Tribunals

Auftakt im Preußenhaus	12
Reichstagsbrand und Volksgerichtshof	15
Der geplante Thälmann-Prozeß	24
Das Tribunal tagt	29
Im Wilhelmsgymnasium	33
„Strafen, ausmerzen, ausrotten!“	37
Justiz auf Kriegskurs	41
Bei Kriegsbeginn: personelle Aufstockung und neue Kompetenzen	52
Strafprozeß oder Konzentrationslager	64
Der Prozeß in der Prager Petschek-Bank	70
Blitzkrieg gescheitert – Terror gesteigert	73
Die Ära Freisler	78
Jedes zweite Urteil verkündete den Tod	83
Die Prozesse nach dem mißglückten Attentat in der „Wolfsschanze“	91
Das Ende	94
Fazit	99

II.

So sprach man „Recht“

Die Widerstandsgruppe	104
Der Gauleiter fordert den Tod	111
Das Schicksal der Berliner Arbeiterfrau Wanda Kallenbach	112
Im Kino von Zwönitz	114
Der Feldpostbrief	115
Der Beichtvater	116
Der Freispruch	118

In der Nervenklinik die Wehrkraft zersetzt	119
Fremdarbeiter vor Gericht	121

III.

Das Nachkriegsschicksal der Mörder in der Robe

Die Ausgangssituation	124
Besonderheiten der Strafverfahren gegen Nazijuristen	125
In der DDR: Freisler-Komplizen vor Gericht	127
Vereitelte Ahndung der Nazijustizverbrechen in der BRD	134
Die Rechtshilfe der DDR	148

Anhang

I. Das waren die Berufsjuristen des Volksgerichtshofs	157
II. Das waren Urteile, die der Volksgerichtshof fällte	168
III. So sah das „Recht“ aus	202

Personenregister 211